

Pyramidisieren 2.0 – Hebeln statt Klotzen

Die alten Ägypter haben die Pyramiden als symbolische Bauform für die Ruhestätten Ihrer gottgleichen Pharaonen gewählt. Mit Ihrer Spitze weist die Pyramide in den Himmel – dorthin würden auch Investoren Ihre Finanzanlagen gerne anwachsen sehen! Was liegt also näher, als mit dem dynamischen Begriff des „Pyramidisierens“ eine verheißungsvolle Strategie zur Gewinnmaximierung zu bezeichnen!

Die Pyramidisierung als Anlagestrategie verfolgt das Ziel, durch eine systematische Anpassung des investierten Volumens einerseits Gewinnpotenziale zu maximieren, andererseits Verlustrisiken zu reduzieren. Im Folgenden soll dieses ebenso spannende wie transparente Konzept zunächst aus der Sicht eines klassischen Traders dargestellt werden, anschließend wird der Ansatz im modifizierten Rahmen der regelbasierten Anlagestrategie Börsenampel.de betrachtet.

Klassische Strategie des „Pyramidisierens“

Das Konzept lässt sich an drei Begriffen festmachen: Dynamisch investieren, Risiken begrenzen, Gewinne sichern! Ist in einem insgesamt freundlichen Aktienmarktumfeld eine vielversprechende Aktie identifiziert, so wird zunächst ein Teil des zur Verfügung stehenden Anlagekapitals in diese Aktie investiert. Steigt der Kurs an und verfestigt sich der Aufwärtstrend („The trend is your friend“), so wird weiteres Kapital in diese Position nachgeschossen, sobald der Kurs ein bestimmtes Kursniveau (Trigger) übersteigt. Die Positionsgröße wird also dynamisch erhöht.

Gleichzeitig wird eine Sicherung eingezogen, ein Stop-Loss: Fällt der Kurs der Aktie unter diese Schranke, so wird die Position teilweise oder ganz aufgelöst, die bisher erzielten Gewinne werden vereinnahmt.

Wird der Stop-Loss nicht ausgelöst und die Aktie steigt weiter, so kann die Position weiter ausgebaut werden – je nach Risikofreude und beabsichtigter Gesamtgröße der Position. Dabei wird stets auch der Stop-

Loss nachgezogen – quasi als Reißleine sichert er damit ein bestimmtes Gewinnmitnahmeniveau ab und begrenzt mögliche Verluste bei einem Kursrückgang. Die Herausforderung für den Investor ist dabei in aller Regel die notwendige Disziplin, dem Ausstiegsszenario auch strikt zu folgen.

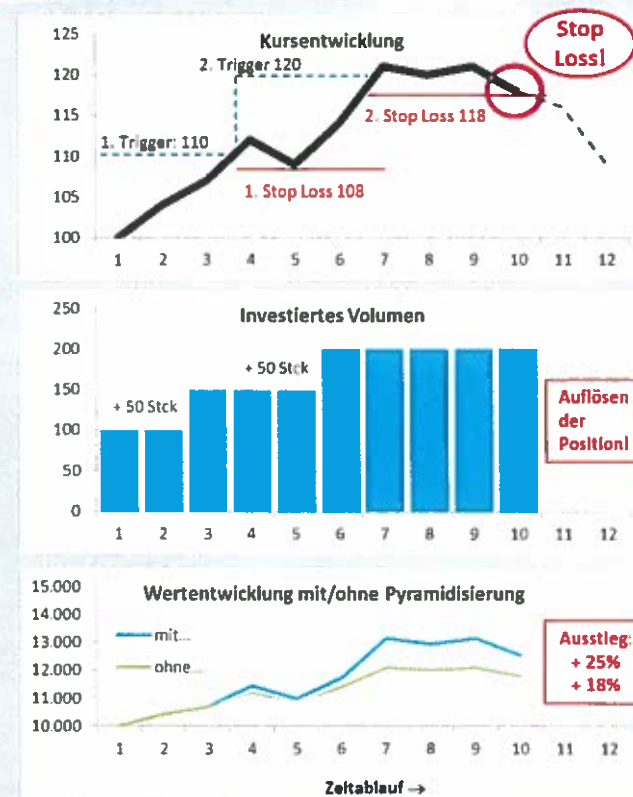
Bei welchen Kurssteigerungen bzw. Kursniveaus das investierte Volumen konkret erhöht wird, wird vom Händler festgelegt, ebenso das Ausmaß der Erhöhung. Gleiches gilt im Falle

eines Stop-Loss, wenn also die Reißleine gezogen wird – auch hier obliegt es dem Händler festzulegen, ob eine Aktie komplett verkauft wird oder ob nur das Investitionsvolumen reduziert (z. B. halbiert) wird.

Das Hauptrisiko einer Pyramidisierungsstrategie ergibt sich vor allem bei stark fallenden Märkten vor dem Hintergrund ungünstiger Stop-Loss-Niveaus, da das höhere Volumen in Verbindung mit Kursverlusten die bislang kumulierten Gewinne zunichte machen kann.

Wie Abbildung 1 für eine fiktive Aktie illustriert, hat die Pyramidisierung bei steigendem Kursverlauf durchaus einen überproportionalen Einfluss auf die Wertsteigerung gegenüber einem festen Investitionsvo-

Abbildung 1: Pyramidisieren



Pyramidisieren = Dynamisieren der Wertentwicklung

Nach Kauf einer Aktie zu 100 werden im Zeitablauf die vorgegebenen Trigger-Level bei Kurswerten von 110 und 120 jeweils überschritten, es erfolgt eine Aufstockung um je 50 Aktien. Gegenüber der alten Position (= 100 Stücke) ist der zusätzliche Gewinn gut erkennbar. Bei Erreichen der Kursmarke 110 wird ein Stop Loss bei 108 eingeführt, bei 120 ein Stop Loss bei 118.

Während das erste Stop Loss-Level nicht „gerissen“ wird (der Markt entwickelt sich weiterhin positiv), steigt die Strategie bei dem zweiten Stop Loss mit 118 aus.



Dr. Werner Koch, theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche, ist nach verschiedenen Stationen im kommerziellen Bank-Konzern heute geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisers GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.



Dipl.-Kfm. Werner Krieger ist seit 1994 in der Finanzbranche tätig. Er ist geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH und spezialisiert auf die Entwicklung von Handels- und Vermögensverwaltungsstrategien.

*Datenquellen der Charts: Bloomberg, börsenampel.de

Pyramidisieren ...

Fortsetzung von Seite 7

Erfolgreich Pyramidisieren 2.0 in den Börsenampel-Strategien – gehebelte ETFs bzw. Futures-Overlay statt klassischer Volumenänderung, Ampelsignale statt Trigger und Stop-Loss

lumen – allerdings nur in den Anstiegsphasen. Bei fallendem Kurs ist der Verlust ebenfalls entsprechend höher!

Pyramidisieren 2.0 in der Börsenampel-Strategie

Um das Prinzip des Pyramidisierens auf ein Investmentprodukt zu übertragen, bedarf es einer Verallgemeinerung des oben vorgestellten Prinzips. Mit dem Kauf von Fondsanteilen oder bei Geldanlage in einem Managed Depot ist das Investitionsvolumen des Kunden festgelegt – ein individuelles Pyramidisieren ist innerhalb des Produktes also nicht möglich.

Wie kann man dennoch in einem Produkt, in dem viele Investoren ganz individuelle Summen anlegen, eine Pyramidisierung betreiben, von der alle Investoren gleichermaßen profitieren?

Indikatoren statt Trigger

Da sind zunächst einmal die „Trigger“, also die Kursniveaus (oder Marktniveaus, wenn man

sich auf den DAX-Index bezieht), bei denen der Händler die Position vergrößert – aber: in der Börsenampel gibt es keine Trigger!

Stattdessen bestimmen die Signale der Börsenampel die Zeitpunkte, zu denen eine Aktienposition eingegangen, gehebelt oder aufgelöst wird. Die Signale wiederum werden aus Teilsignalen generiert, sodass also letztlich eine mehrdimensionale Markteinschätzung durch die weitgehend unabhängigen Marktindikatoren die Ausprägung der Zielallokation bestimmt. Trigger-Zeitpunkte werden also nicht anhand des Kursverlaufs bestimmt, sondern durch die Indikatoren bzw. durch die Ampelsignale „rot-gelb-grün“.

Hebel statt Volumen

Was bedeutet nun „Position vergrößern“? Nun, es würde klassisch bedeuten, dass in ein höheres Volumen investiert und damit die Gewinnkurve – sollte der Markt weiter steigen – steiler wird, als wenn

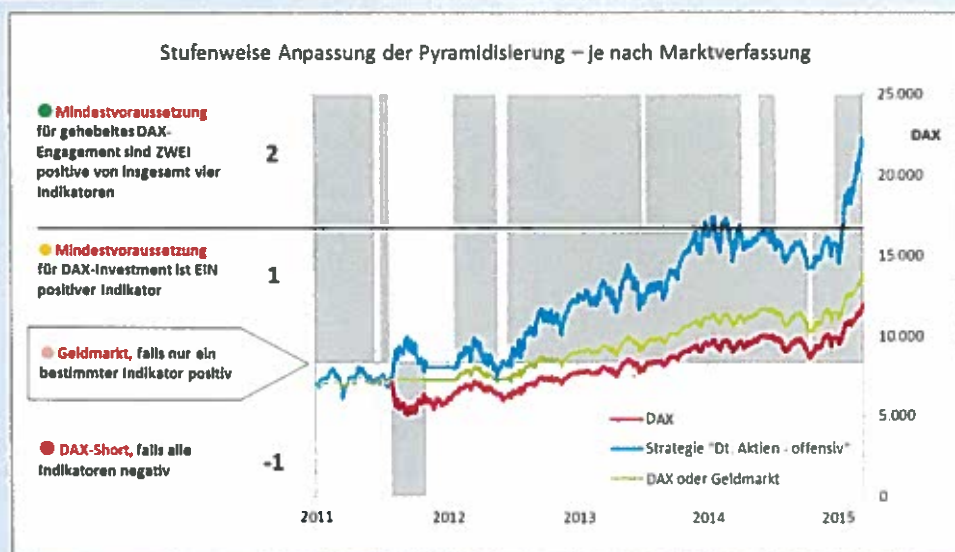
man das ursprüngliche Volumen beibehalten würde. In der Börsenampel ist das Investitionsvolumen fest – hier erfolgt ein Umschichten in ein gehebeltes Produkt! Statt also das Volumen eines Investments zu verdoppeln, kann man das ursprüngliche Volumen in ein gehebeltes Produkt investieren und damit die Gewinnkurve steiler machen. In der Börsenampel wird das durch einfache und gehebelte DAX-ETFs oder über Futurestrategien umgesetzt. Hierzu folgende schematische Vergleichsrechnung:

Volumen 10.000 Euro: Steigt der Markt um 10 %, steigt die Position auf 11.000 Euro, Gewinn also 1.000 Euro.

Verdoppeln: Hätte man das Volumen vor dem Anstieg auf 20.000 Euro verdoppelt, so hätte sich bei einem 10-prozentigen Anstieg ein Endwert von 22.000 Euro, also ein Gewinn von 2.000 Euro ergeben.

Hebeln: Gehebelt werden aus 10.000 Euro und 10 % Anstieg nun 20 % Anstieg, es ergibt sich ein Endwert von 12.000

Abbildung 2: Pyramidenstufen mit Keller*



Die Positionierung der offensiven Börsenampel

Die Strategie „Dt. Aktien – offensiv“ kennt vier verschiedene Zustände, die sich als zweiseitige Pyramidisierungsstrategie verstehen lassen: Einerseits DAX-Short ← Geldmarkt, andererseits Geldmarkt → DAX → DAX gehebelt. Eine interessante Pyramidisierungsdynamik findet sich Mitte/Ende 2011 von DAX-Short („Keller“) über Geldmarkt auf gehebelten DAX.

Zum Vergleich der Performanceverlauf (grüne Linie) gemäß vereinfachter Signale „Aktien Ja/Nein“ (also ohne Pyramidisieren) mit Investment in DAX oder Geldmarkt.

*Datenquellen der Charts: Bloomberg, börsenampel.de

Euro; der Gewinn beträgt also ebenfalls 2.000 Euro, es wurde jedoch kein zusätzliches Kapital eingesetzt.

Bei Strategieprodukten wie Fonds oder im Rahmen von Managed Depots erfordert Pyramidisieren daher ein Hebeln von Positionen – im ETF-Bereich gibt es hierzu (auch mehrfach) gehebelte Aktienmarkt-ETFs, im Fondsbereich wird hingegen mit Aktienindex-Futures für die notwendige Dynamik der Wertentwicklung gesorgt. Durch ein nur teilweises Umschichten in ein gehebeltes Produkt lässt sich die Pyramidisierung feinjustieren.

Risiko-management

Die Rolle des Stop-Loss, als Teil des Risikomanagements, kann in Produktstrategien mit ähnlichen Ausstiegsmechanismen implementiert werden. Das Börsenampel-Konzept beinhaltet bereits in seiner Konstruktion eine Verlustbegrenzung, da die Indikatoren – jeweils für sich genommen und damit automatisch auch im Aggregat – neben den Einstiegssignalen für ein Aktienengagement auch Ausstiegssignale liefern

und somit ein Reduzieren des Hebels oder Schließen einer Aktienposition empfehlen. (Da rüber hinaus ist hier auch ein Stop-Loss implementiert, der aber nur extreme Crash-Szenarien abdeckt.)

Pyramidisierung auch mit Short-Positionierung

Der klassische Tradingfokus liegt auf steigenden Märkten; bei fallenden Märkten beziehungsweise fallenden Kursen werden Positionen grundsätzlich geschlossen. Mit erweiterten Konzepten lassen sich auch hier sowohl mit Futurestrategien als auch mit entsprechenden Short-ETF-Produkten Gewinne erzielen! Dadurch werden Pyramidisierungsstrategien universeller einsetzbar, da nun – direkt oder über eine zwischenzeitliche Geldmarktposition – aus einem beendeten Long-Investment in ein Short-Investment umgeschichtet werden kann.

Auch die Börsenampel folgt diesem Weg und erweitert damit auch optisch den stufenförmigen Auf- und Abbau von Positionen in den negativen Bereich (=Short), wie der Abbildung 2 zu entnehmen ist.

Pyramidisieren für alle – auf börsenampel.de

Im Gegensatz zur individuellen Gestaltung einer klassischen, eher kurzfristig orientierten Pyramidisierungs-Strategie durch einen Trader folgt die quantitative Börsenampel fest definierten Regeln für den mittelfristigen Anlagehorizont, die sich im Zeitablauf bewährt haben. Auf börsenampel.de sind weitergehende Informationen u. a. auf der Unterseite „Aktuelles“ hinterlegt: Der Auf- und Abbau der Pyramide wird in einem rollierenden 3-Jahres-Zeitraum dargestellt und eine bewegliche Börsenampel illustriert die Pyramidisierung taggenau durch alle Marktphasen hindurch.

	Börsenampel	Positionierung	Wertentwicklung
●	dunkelrot	DAX-Short	invers zu DAX
●	hellrot	Geldmarkt	neutral gegenüber DAX
●	gelb	DAX	wie DAX
●	grün	Dax-gehebelt	zweifacher DAX

Anzeige

INVEST 2015
17. – 18.04.2015
Pre-Conference
16.04.2015
Messe Stuttgart



Live-Trading mit 3 Top-Tradern

Drei Trader handeln für Sie einen Tag lang auf Live-Konten!

- ▶ Traden Sie die Strategien der Profis 1:1 nach
- ▶ Lernen Sie alles über ein ordentliches Risiko-Management

- ▶ Erfahren Sie alles über die ausgeübten Trades der Experten
- ▶ Erhalten Sie einen Teil der erzielten Gewinne der Trades der Profis


Falk Eisner


Orkan Kuyas


Carsten Umland


Oliver Wißmann

Termin:
16. April 2015
09:30 – 18:00 Uhr

www.wot-tour.de

* Inkl. einem kostenfreien Eintrittsticket zur Invest im Wert von 25,00 €